122. Ufer: Mittw. d. 6 Nov. 89.

Marburg 31. Oct. 1889.

Mein hochverehrter Freund!

Tausend Dank für Ihren lieben Brief, den ich früher beantworte, als Ihnen bei Ihrem großen Fleiße im Moment vielleicht lieb ist. Aber mir ist heute ein Buch in die Hand gekommen, das Sie in Ihrer Arbeit nicht unerwähnt lassen dürfen.

Es ist E. v. Hartmann's soeben bei Wilh. Friedrich in Leipzig erschienen: Kritische Wanderungen durch die Philosophie der Gegenwart. Ich kaufe das Buch nicht u. schneide es folglich nicht auf. Sie brauchen es aber auch weder zu kaufen noch aufzuschneiden; lassen Sie sich's nur zur Ansicht

Stücken, schlagen Sie Band 16 auf
und was da über Feuerbach
gesagt wird, beantworten Sie
gewiß mit einem coup de cra-
vache en plein visage.
Daß Sie wieder mehr zu
leiden haben, bedauere ich
von Herzen, aber ich gebe mich
der Hoffnung hin, daß die Ver-
schlimmerung wirklich hauptsächlich
physischer Natur sei, und auch
zwei eklatante Fälle, in
welchen, wie die schlechte Zeit immer
war, eine ganz angenehme
Laune und vernünftige Auffassung
der Situation eintrat.
Für Starke danke ich Ihnen
auch für Avenarius.

Wann ich nach Wien komme,
weiß ich noch nicht. Kann ich
[illegible] gehen,
so besuche ich Anzengruber
gewiß.
Ich [illegible], weil mein
[illegible] im Arm mich
beim Schreiben belästigt. Doch
geht's mir gut.
Mit den herzlichsten
Grüßen Ihr ergebener
L. [illegible]